Vorwort

Das Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften an der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bestand von 2006 bis zur Reform der wissenschaftlichen Einrichtungen der Klasse im Jahre 2012. Mit diesem Schritt wurden die bislang unter dem Dach des Zentrums selbständig bestehenden acht altertumswissenschaftlichen Kommissionen und das Institut für Kulturgeschichte der Antike zu zwei Instituten zusammengefasst: zum bereits vorhandenen Institut für Kulturgeschichte der Antike und dem neu gegründeten Institut für Orientalische und Europäische Archäologie; die Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter wurde (bedauerlicherweise) herausgelöst und an die Universität Salzburg übertragen. Neben einer über die Jahre laufenden Vortragsreihe veranstaltete das Zentrum in Wien interne ‚Workshop'-Tagungen (2008 und 2010) sowie vier Symposien, welche die wissenschaftliche Arbeit einem breiteren Publikum präsentierten. Die Akten der Symposien werden in der neu gegründeten Reihe *Origines* publiziert: Gold. Tagung anlässlich der Gründung des Zentrums, 19.–20. April 2007, hg. von S. Deger-Jalkotzy / N. Schindler (Band 1, Denkschr. ph.-hist. Kl. 377, 2009); Rituale – Identitätsstiftende Handlungskomplexe. 2. Tagung des Zentrums, 2.–3. November 2009, hg. von G. Danek / I. Hellerschmid (Band 2, Denkschr. ph.-hist. Kl. 437, 2012); der vorliegende Band 3, und Das Eigene und das Fremde. 4. Tagung des Zentrums, 26.–27. März 2012 (Band 4, im Druck).

Die sieben Jahre der losen Verbindung im Zentrum sind an den beteiligten Wissenschaftlern, Damen und Herren, Anfängern und Arrivierten, nicht spurlos vorübergegangen. „Altertum" war sehr weit gefasst: zeitlich von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Wirkungsgeschichte der Antike im europäischen Mittelalter und der frühen Neuzeit, geographisch von Mitteleuropa über die Mittelmeerwelt bis nach Ägypten und zu den Kulturen des Nahen und Mittleren Ostens. Das Zentrum und dessen Tagungen waren das Medium, über welches die Fachdisziplinen unter einander kommunizierten, einer Akademie der Wissenschaften wahrhaft würdig. Möge diese Saat in den neu gestalteten Instituten aufgehen.

Der vorliegende Band präsentiert die auf dem dritten Symposium am 21. und 22. März 2011 zum Thema „Grabrituale und Jenseitsvorstellungen" gehaltenen elf Fachvorträge. Sie sind in chronologischer Reihenfolge ihres Gegenstandes angeordnet. Formal wurden die Gepflogenheiten der einzelnen Fachrichtungen in ihrer Zitierweise weitgehend beibehalten; die Bibliographie ist jeweils am Ende der Beiträge angefügt, was sich auch für die Herstellung der Sonderdrucke empfiehlt. Auf ein Quellenregister wurde wegen der speziellen Ausrichtung der einzelnen Beiträge verzichtet, ebenso auf ein Sachregister — doch sind die Fundstellen zum Thema „Jenseitsvorstellungen" am Schluss der Einführung verzeichnet (S. 11). Die Autoren sind noch mit ihrer Zuordnung zu den damaligen Forschungseinheiten und ihrer dortigen Funktion angeführt; die aktuellen Wirkungsstätten, Angaben zur Person und Kontaktadressen sind dem Verzeichnis am Ende des Bandes zu entnehmen.

Dank gebührt in erster Linie den Autoren, zehn Damen (zwei in gemeinsamer Autorschaft) und zwei Herren, für die pünktliche Ablieferung der Manuskripte und Korrekturen. Eine gewisse Verzögerung des Druckes liegt am Herausgeber und den Formalien der Begutachtung. Der Klasse und ihrem Präsidium sei für die Finanzierung des Bandes gedankt, Frau Aktuarin Mag. Lisbeth Triska und Herrn Robert Püringer für die Unterstützung bei der Drucklegung und schließlich Frau Mag. Theresia Pantzer für Satz und Textlayout sowie Frau Mag. Marion Frauenglas für das Tafellayout.

Wien, im August 2013 G. Th.